

## Pressemitteilung

### zum Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige 2012

#### **JES Bundesverband: Ein Weiter so in der Drogenpolitik darf es nicht geben!**

Am 21. Juli findet der Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher in mehr als 50 Städten Deutschlands und im Ausland statt. Das diesjährige Motto lautet **„Drogenlegalisierung = Drogenkontrolle“**.

„Mit diesem Motto wollen wir dazu beitragen, dass wir endlich das Tabuthema Drogenlegalisierung offen diskutieren“, so Marco Jesse JES-Bundesvorstand. „Es gilt deutlich zu machen, dass mit einer Legalisierung Kontrolle und Regulierung verbunden sind und der Schwarzmarkt wirksam bekämpft wird“, so Jesse weiter.

„Wir befinden uns heute mit unseren Ideen, Zielen und Haltungen in bester Gesellschaft. Neben einer Vielzahl deutscher Politiker, Juristen und Wissenschaftler stehen auch Persönlichkeiten wie Kofi Annan, Bill Clinton, Javier Solana, Carlos Fuentes sowie die Präsidenten der Drogenanbau- und Transitländer wie Mexiko, Kolumbien, Guatemala und El Salvador für einen grundlegend neuen Weg in der Drogenpolitik“, so Mathias Häde vom JES Bundesvorstand.

„Außerhalb von Afrika findet jede 3. HIV Infektion über den Drogengebrauch statt. Kriminalisierung und Prohibition sind hier die Motoren der HIV Pandemie. Diese dramatischen Entwicklungen müssen alle alarmieren“, ergänzt Häde.

Gregor Gysi, Schirmherr des diesjährigen Gedenktags, sagt: „Nur durch eine Legalisierung der bisher illegalisierten Drogen wird die Möglichkeit geschaffen, Drogenprobleme im offenen Kontext anzusprechen. Der Umgang mit Drogen muss von der Politik und Gesellschaft als ein gesundheitspolitisches und kein innenpolitisches Thema akzeptiert werden!“

*Der Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher, als Initiative des NRW-Landesverbandes der Eltern und Angehörigen für humane und akzeptierende Drogenarbeit e. V. wird seit 1998 begangen. Seit 1990 sind in Deutschland mehr als 34.000 Menschen durch den Konsum illegaler Drogen gestorben. Viele dieser Todesfälle wären vermeidbar gewesen – durch Aufklärung, Angebote zur Risikosenkung, durch Überlebenshilfen und durch die Legalisierung.*